

Fereydun Djonedî

ROMANO-GLOSSAR.
GESAMMELT VON SCHIR-ALI TEHRANIZADE¹

VORWORT

Hier begegnen wir einer der erstaunlichsten Erscheinungen in der Welt der Sprachforschung und die Geschichte begann folgendermaßen: Als mir im Jahre 1988 die Ehre zuteil wurde, am *Kurdischen Kultur- und Literaturkongreß in Mehabad* teilzunehmen, war unter kurdischen Freunden, die glücklicherweise zu jenem Treffen eingeladen worden waren, die Rede von Bemühungen, schwer zugängliche und vergessene Sprachen sowie Gebräuche am Leben zu erhalten und dabei erzählte Herr *Schir-ali Tehranizadeh* von einer Sprache, die in seinem Dorf, und da auch nur bei einigen Familien, am Leben erhalten worden war, und welche den wundersamen Namen *Romano* trug. Als ich ihn darum bat, einige Wörter dieser Sprache zu nennen, sah ich mit noch größerer Verwunderung, daß einige alte Wurzeln der iranischen Sprachen darin lebten. In jener kurzen Zeit war nichts anderes möglich, weshalb ich ihn gebeten habe, solange diese Sprache nicht verschwunden sei, ein Wörterbuch zu sammeln und die Aussprache auf Band festzuhalten.

Ein Jahr danach erhielt ich zwei Bänder mit seiner Stimme und der seines verstorbenen Bruders sowie einige Blätter mit Wörtern und ein paar Sätzen. Das Abhören der Bänder der zwei Brüder und das Lesen der Notizen verwunderten mich noch mehr, weil in dieser Sprache einerseits Spuren des *Sanskrit*, *Altpersischen*, *Avestischen* und auch des *sassanidischen und arsakidischen Pahlevi* aufschienen, andererseits aber auch Spuren europäischer Sprachen, und es schien so, als ob dies die Sprache eines sehr alten Stammes der *Arier* sei, welcher in einer sehr frühen Zeit die Wanderung aus dem Mutterland Iran angetreten hatte und auf dem kurvenreichen Weg der alten (antiken) Sprachen sowohl die alten Elemente beibehalten, als auch während der Durchreise durch die fernen Länder von jeder Wiese eine Blume gepflückt hatte; und als sie sich wieder im Mutterland sammelten, wurde diese Sprache von den Männern, Frauen, Söhnen und Töchtern dieses Stammes gesprochen. Damals dachte ich, daß diese Sprache nur in einer Familie in *Gûcân* erhalten geblieben wäre und die Trauer darüber, daß mit dem Sterben der Älteren dieser Familie auch diese Sprache in den Kerker der Vergessenheit geraten würde, bedrückte meine Seele.

¹ Dieses iranische Romani-Glossar wurde erstmalig 1992 in Teheran bei *Bonyade Neyshabur* herausgegeben. Die hier vorliegende Übersetzung besorgte *Farhad Madjidian*, wobei die Verantwortung für die endgültige deutsche Fassung beim Herausgeber liegt.

Was im Zusammenhang mit diesen zwei Bänden jedoch mehr als alles andere zu Trauer und Sorge Anlaß gab, war der Wunsch der Großmutter der beiden Brüder, die vor 58 Jahren den Enkelkindern gesagt hatte, daß sie in ihrer Tasche Notizen in dieser Sprache habe und hoffe, daß ihre Enkelkinder in die Schule gehen, lesen und schreiben lernen würden, damit sie ihre Notizen lesen könnten. Diese Tasche ist verschwunden.

Schir-ali Tehranizadeh, leidend und in sich versunken, besuchte mich dann wieder nach drei Jahren und als er sah, daß ich noch zu meinem Wort stand, fand er mehr Kraft, und wir fingen an, die Wörter, wie es heute üblich ist, auf Latein zu transkribieren und sie ebenfalls in der persischen Transkription, die bei *Bonyade Neyshabur* geläufig ist, zu notieren. Es dauerte nicht lange, da erfuhr er von einer großen Gruppe der Romano im Dorf der Goldschmiede in der Nähe von Karaj und Qazwin in der Region G^{estag} und ungeduldig stürzte er davon, um seine Familie zu sehen, und beim ersten Besuch wurde klar, daß es zwischen ihrer Sprache und der Romano-Sprache von *Gucan* und *Xorasah* kleine Unterschiede in der Aussprache der Wörter gibt, daß aber die Wurzel, der Stamm und die Geäste dieses schönen Baumes an beiden Plätzen gleich geblieben sind. Das Bestreben, andere Gruppen dieses Stammes in *Schiraz*, *Mazandarah*, *Zanjan*, *Morag* zu finden, geht weiter, und aufgrund des Engagements der Sammler wird auch die Geschichte ihres Lebens beleuchtet werden, sodaß die Arbeit über Sitten und Gebräuche, Lebensart, Feiern, Trauerfeiern und das was man heute Volkskunde nennt, fortgesetzt wird, und wir werden in Zukunft über einen (wichtigen) Sammelband verfügen. Wir alle sind auf diesem Wege Schuldner des Bestrebens, des Glaubens und der Unermüdlichkeit von *Schir-ali Tehranizadeh*, der ohne jegliche sprachwissenschaftliche Vorkenntnisse in seinen Siebzigern die an den iranischen Sprachen Interessierten und die Liebhaber der Gebräuche und Sitten dieses Landes mit einem solchen Mitbringsel beschenkt.

An dieser Stelle scheinen einige Andeutungen über Eigentümlichkeiten der Romano-Sprache, die diesem kurzen Vorwort angemessen sind, passend.

ALTE WÖRTER

In dieser Sprache sind einige Wörter in einer dem Sanskrit sehr nahen Form erhalten. Das erstaunlichste ist das Wort *dise* mit der Bedeutung 'Tag', das vom Sanskrit-Wort *divasya* mit der Bedeutung 'Licht' und 'Gott des Lichtes' abgeleitet ist. Auf diese Wurzel sind das englische Wort *day* und das deutsche *Tag* zurückzuführen und auch *-di* 'Tag' in den zusammengesetzten Wörtern für die Wochentage im Französischen; weiters *-dal* im Persischen, im zusammengesetzten Wort *fardal* (*far* + *da*) 'nächster Tag'. Dieses *dal* des Persischen ist auf *tak* und *tag* des Pahlevi (*far* + *tak* oder *far* + *tag*) zurückzuführen, sodaß das pahlevische *tag* mit dem deutschen *Tag* eins ist und beide 'Tag' bzw. 'Helligkeit' bedeuten.

Dann ist das Wort *del* 'Gott', wie es im Dorf der Goldschmiede und in *Gestag* gebraucht wird, zu nennen, das bei den Romano von *Ġucan* und *Xoraṣah* in der Form *devel* verwendet wird. Dieses Wort ist aus dem sanskritischen *deva* 'Gott' abgeleitet, das im Französischen in der Form *dieu* vorkommt. Mit Beginn des Monotheismus wurden von den Iranern die lebensfeindlichen und ahrimanischen Kräfte als *div* bezeichnet. In den iranischen und zarathustrischen (Tages)Kalendern ist dieses Wort in den (Tages)Bezeichnungen *dej be aḵar* und *dej be din* in der Bedeutung 'Gott' erhalten. In islamischer Zeit wurden diese drei Tage und der erste Tag im Monat (*ahuramazda*), die man *adlihe* ($a| + d \bullet + ne$ oder $a| + d \bullet + na$) nannte, zum Freitag und Tag des Glaubens, was in dieser neupersischen Form für 'Gott' steht. Interessant ist, daß das englische Wort *devil* 'Teufel' bedeutet.

Ein anderes Wort aus dieser Reihe ist das Wort *nafti* 'Petroleum', das ähnlich der avestischen Form *napta* erhalten geblieben ist.

Das Wort *jummol* 'Paar' wird im kirmanischen Dialekt *jomolu* ausgesprochen und bedeutet 'Zwillinge', im Französischen *jumeux*. Der erste Teil, *jum* oder *jom*, ist derselbe wie in *jamsīd*, das im Avestischen und Sanskrit in der Form *yima* vorkommt und ebenfalls die Bedeutung 'Mitgeborener' hat.

Das Wort *murs*='Mann' erinnert an den Namen *masē* 'der erste Mensch', der mit *masyane* zusammen war, sodaß das Wort *manis*='Mensch' ebenso auf diese Wurzel zurückzuführen ist wie das englische *man* und das deutsche *Mensch*.

Weiters ähnelt *dād* 'Vater' dem englischen Wort *daddy* mit der gleichen Bedeutung, *vende* 'Winter' entspricht dem englischen *winter* sowie dem deutschen *Winter* und das Romano-Wort *kaṣ* mit der Bedeutung 'Gras' und 'Grünes' erscheint im Englischen als *grass* und im Deutschen als *Gras*.

'Reis' *riz*, im Armenischen *brindz*, in *Xoraṣah* *brinj* und im Persischen *berenj* genannt, entspricht dem Französischen *riz*, dem Deutschen *Reis* und dem Englischen *rice*.

Das Wort *day* 'Mutter', wovon *dayi* oder *dayi* in der Bedeutung 'Bruder der Mutter' und die Wörter *daye* oder *parvadegaḥ* abgeleitet sind, gehört ebenso zu diesen alten Wörtern wie *mami*, wahrscheinlich *max + mi*, 'Großmutter', wofür in *Abyahe* *maḥne* und in der Sprache der Yazd-Zarathustier *meme* steht.

Das Wort *mol* bedeutet in der Romano-Sprache 'Schnaps' und entspricht *mol* in der persischen Literatur, wobei dieses *mol* sich als Reben- oder Dattelschnaps bzw. Schnaps einer anderen Frucht von nicht destilliertem *mey* 'Wein' unterscheidet. Das Wort *merjimekb* 'Linse' entspricht *marjamak* im Pahlevi und wird manchmal auch noch im Kurdischen, Maḵan-daranischen und anderen iranischen Sprachen gebraucht.

Das Wort *ker* 'Haus' geht auf die Wurzel *kar* mit der Bedeutung 'machen', im Avestischen 'graben'- der Bau eines Hauses beginnt mit Graben - zurück; das pahlavische *kartan* bedeutet 'bauen' (eine Stadt oder ein Haus).

EINIGE GRAMMATIKALISCHE EIGENHEITEN

Die Zeichen des Maskulinums und Femininums sind in einigen Formen erhalten geblieben:

<i>grašt</i> 'Hengst'	:	<i>grašni</i> 'Stute'
<i>xer</i> 'männl. Esel'	:	<i>xerni</i> 'weibl. Esel'
<i>rom</i> 'Ehemann'	:	<i>romni</i> 'Ehefrau'.

In einigen Wörtern fällt das *-n-* am Anfang des Feminin-Zeichens aus:

<i>puro</i> 'alter Mann'	:	<i>puri</i> 'alte Frau'
<i>gažo</i> 'fremder Mann'	:	<i>gayji</i> 'fremde Frau'
<i>cavo</i> 'Knabe'	:	<i>cay</i> 'Mädchen'

Deklinationen

Einige Beispiele der Deklinationsformen dieser Sprache habe ich gehört, wobei dem lieben Schir-ali nicht mehr eingefallen ist. Vielleicht kann man durch Kontakt mit anderen Älteren anderer Dörfer alle Deklinationsformen erfahren, gab es doch im Avestischen und im Sanskrit wie auch heute noch in einigen europäischen Sprachen, z.B. im Serbischen oder in den Baltischen Sprachen und auch im Armenischen, acht Formen.

"in-Form":	<i>kere-danto</i> 'im Haus'	:	<i>ker</i> 'Haus',
"mit-Form":	<i>baVis</i> 'mit dem Garten'	:	<i>baVi</i> 'Garten',
"Adjektivform":	<i>kerisi-bāhto</i> 'weißes Haus'	:	<i>ker</i> 'Haus'
"Rufform":	<i>dalla!</i> 'Vater!'	:	<i>dad!</i> 'Vater,
"nach-Form":	<i>mažandarani</i> 'nach Mazandaran'	:	<i>mažandaran</i> 'Mazandaran'
	<i>gōmi</i> 'nach Ghom'	:	<i>gōm</i> 'Ghom'
"von-Form":	durch Hinzufügen von <i>-stear</i> ²		

Die Eigenheit des Kombinierens

Auch in der Romano-Sprache – wie in der Selli-Yer-Sprache³ – bildet man durch Verbinden gegebener Wörter neue Wörter und Begriffe, wie etwa *maxsaki* 'großer Mann'

² Für diese "von-Form", den Ablativ, findet sich weder im Text noch im Glossar ein Beispiel.

³ Die Sprache der Selli-Yer, der Kupferschmiede in Andariye und Asuṛ in der Region Schahrabād in Mazandarah wird heute noch gebraucht. Die Eigentümlichkeiten dieser Sprache in

('von den Imamen abstammender Heiliger'), *baro-manis*='großer Mensch', *yağ-cəkan-vesk* 'Vulkan' (wörtl. 'Feuer' + 'werfend' + 'Berg'), oder aus *sašter* 'Eisen' und *grast* 'Pferd' *sašterno-grast* 'eisernes Pferd', womit 'Auto' gemeint ist.

In diesen Kombinationen erscheint ab und zu ein Einschub, z.B. wird aus *kermisto* 'Maus' und *dahda* 'Zahn' *kermistalu-dahda*, was dem Anschein nach 'Mauszahn' bedeutet, tatsächlich ist aber 'Reis' gemeint.

Im Wort *sašterno-grast* 'eisernes Pferd' erscheint *-no-*, was die gleiche Funktion wie *-alu-* im vorigen Wort hat.

Aus dem Wort *min* im Romano mit der Bedeutung 'ich' wird das zusammengesetzte Wort *miro-dahda* 'mein Zahn', wobei ein *-o-* eingefügt wird.

Lautliche Eigenheiten

In der Romano-Sprache sind noch einige Laute aus dem Avestischen und Sanskrit, wie silbisches *n* und *v*, lebendig, beispielsweise im Wort *baħko* 'weiß', wobei im Glossar die Transkription *-ah-³/₄* verwendet wird. Zudem kommen auch Laute vor, die gleichsam zwischen zwei aus dem Persischen bekannten Lauten stehen: darunter ein Laut zwischen *b* und *p*, den wir mit *p³*notiert haben, z.B. in *pəsəm* und *pəs*='halb, Hälfte', *pəhi* 'Wasser', weiters ein Laut zwischen *c* und *j* wie in *cəhis* 'Tee', ein Laut zwischen *t* und *d*, den wir als *t⁰* notiert haben, z.B. *tətəb* 'warm' und *təmi* 'Wert'; und ein Laut zwischen *k* und *g*, den wir als *k⁰* wiedergegeben haben, wie in *ktros* 'Zeit' oder *merjimekb* 'Linse'.

Laute wechseln in allen Sprachen, vor allem in den iranischen, wie z.B. in *asp* und *asb*, *pitar* und *pedar*, *laskar* und *lasgar*, aber, einen Laut zwischen diesen zu haben, erscheint mir erstaunlich. Ich habe zwar nicht die Möglichkeit, dies so auszudrücken, wie es geschehen müßte, aber so strömt es aus dem Munde Schir-alis in die Luft und erreicht die Ohren. Laute, die von der Zunge seiner Vorfahren Jahre, Jahrhunderte, Jahrtausende produziert worden sind und jetzt aus dem Munde unserer Zeitgenossen in den Ohren klingen.

Zusammensetzungen, mit denen neue Begriffe gebildet werden, ist überraschend: [...] *wiraž* (gZfi z mit Pahlewi-Aussprache) bedeutet 'Wildschwein', *taj-wiraž* (gZfi z —) 'schnelles Wildschwein' wird in der Bedeutung 'Auto' verwendet und *tur-taj-wiraž* (gZfi z — f') 'großes schnelles Wildschwein' in der Bedeutung 'Zug/Eisenbahn'.

Umfang der Sprache

Als Beispiel hier nur drei verschiedene Wörter, die für einen Begriff gebraucht werden, was den Umfang dieser Sprache zeigt. Wenn mehr untersucht wird, werden wir dieses Phänomen sicherlich auch bei anderen Wörtern und Begriffen antreffen:

- *max* mit der Bedeutung 'groß', was *miya* und *mas* im Persischen und Pahlevi entspricht und im Elamischen oder Alt-Xuzi im zusammengesetzten Wort *sukalmax* 'großer König' vorkommt. Wie schon erwähnt wird es im zusammengesetzten Wort *max-sari* 'von den Imamen abstammender Heiliger' gebraucht;
- *baro* mit der Bedeutung 'groß' im Wort *baro-manis*='große Persönlichkeit, von den Imamen abstammender Heiliger';
- *tevro* mit der Bedeutung 'groß' im Gegensatz zu 'klein'.⁴

Fremdwörter

Allmählich in das Romano eingedrungene Wörter verschiedener Sprachen sind Hinweise auf die Wanderung dieses alten arischen Stammes von Asien nach Europa⁵ und seiner Wiederkehr. Einige dieser Wörter wurden schon erwähnt, aber jetzt noch einige weitere Beispiele: *xosal* (*xos*=+ arabisches *hal*) 'glücklich, freudig' ist über das Persische ins Romano gekommen; *səwrenki* 'dunkel' entspricht dem Persischen *səbrang*; *namax* 'Gebet', ebenfalls aus dem Persischen, gebraucht man im Dorf der Goldschmiede und in Gêstâg, in Gûcan wird dafür *vola* gebraucht. Außerdem kommen viele kurdische Wörter bei jener Romano-Gruppe vor, die sich im Schoße der kurdischen Stämme aufhielt und auch viele türkische Wörter bei denjenigen, die neben Türkischsprachigen lebten. Trotzdem sind in dieser Sprache einige alte Wörter, die ihre turanische Wurzel offenbaren, lebendig, wie das Wort *piskal*'Katze', im Turanischen *pisk*. Um dieses Tier zu rufen sagt man im Persischen *pispis*= oder *pist*. Weiters das Romano-Wort *sakes*, das die ältere Wurzel des turanischen Wortes *sahi* mit der Bedeutung 'gelb' ist.

⁴ Dieses Phänomen findet sich auch im Persischen und anderen iranischen Sprachen: für 'groß' gibt es im Persischen *kalah*, *bozorg*, *mah*, *mas* (Ô , ä , uffl , x^o).

⁵ Europäische Romano, die in Deutschland den Namen Roma tragen, haben in Folge der Hitlerschen Gedanken viel Leid vom Nazisystem erlitten und auch nach dem Krieg hat ihnen die deutsche Regierung nicht einmal eine von tausend Hilfen, die sie den Juden leistete, zukommen lassen. Und jetzt sind ihre Nachkommen einsam und allein. Einige ihrer Schicksale kommen im Buch 'Leben der Zigeuner' vor und mit Sicherheit werden sie sich riesig freuen, wenn sie wissen, daß sie Verwandte im Iran haben.

Wann ist diese wandernde Gruppe selbsthaft geworden? Dies ist eine Frage, auf die Romano-Forscher eine Antwort geben müßten; entweder sollen sie selbständig Forschungen anstellen oder sie kommen unserem hart arbeitenden Forscher zu Hilfe und beleben damit ihre eigene Lebensgeschichte, Religion, Sprache und Gebräuche und stimmen die Seele seiner *mame* (Großmutter) und die Seele aller Romano-Großväter und Großmütter fröhlich.

In der Hoffnung auf jenen Tag

Fereydun Djoned